

Beschäftigungsmotor Zeitarbeit

Dr. Reinhard Göhner, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), über die bedeutende Rolle der Zeitarbeit

■ Die Zeitarbeit hat erheblich zum aktuellen Aufschwung am Arbeitsmarkt beigetragen und kann auch in Zukunft ein Beschäftigungsmotor sein – wenn die Politik keinen Sand ins Getriebe streut. In kaum einer anderen Branche sind im letzten Jahr so viele neue sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse entstanden. Rund ein Viertel der neuen Vollzeitstellen geht auf die Einstellung von Zeitarbeitsunternehmen zurück. Inzwischen steht die Zeitarbeit sogar vor einem Dilemma: Weil mit der anziehenden Konjunktur der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften insgesamt zugenommen hat, stehen auch die Zeitarbeitsunternehmen bei der Rekrutierung von Fachkräften zunehmend vor Problemen. Um den steigenden Bedarf an qualifizierten Arbeitnehmern zu decken, gewinnen die Themen Ausbildung und Qualifizierung daher auch für Zeitarbeitsunternehmen an Bedeutung.

■ Qualifizierung spielt für die Zeitarbeit bereits heute eine große Rolle. Die Branche leistet vor allem mit der Möglichkeit zur Qualifizierung on the job einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung und Überwindung insbesondere von Langzeitarbeitslosigkeit. Die von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Zahlen belegen, dass rund zwei Drittel aller Zeitarbeitnehmer vor ihrer Beschäftigung arbeitslos waren. Zugleich ist die Zeitarbeit ein Sprungbrett zur Festeinstellung außerhalb der Zeitarbeitsbranche. Fast ein Drittel aller Arbeitnehmer werden unmittelbar vom Entleiher übernommen oder es gelingt ihnen eine anderweitige Festeinstellung.

■ Es ist schwer nachvollziehbar, warum der Bundesarbeitsminister, aber auch ein Teil der Zeitarbeitsbranche, derzeit die Aufnahme der Zeitarbeit in das Arbeitnehmerentsendegesetz betreiben. Was soll damit jetzt erreicht werden? Soziale Verwerfungen durch Entsendearbeitnehmer und Zeitarbeitsunternehmen aus anderen Ländern der EU sind jedenfalls bisher nie dargelegt worden. Eine wirkliche Entsendeproblematik kann möglicher-

weise mit der Herstellung der vollständigen Dienstleistungsfreiheit in der gesamten EU ab 2009 entstehen. Derzeit besteht in der Zeitarbeit jedoch keine Entsendeproblematik.

■ In keiner anderen Branche in Deutschland finden so umfassend und flächendeckend Tarifverträge Anwendung wie in der Zeitarbeit. Entweder die Zeitarbeitsunternehmen sind tarifgebunden oder sie nehmen in ihren Arbeitsverträgen Bezug auf einen der geltenden Tarifverträge – häufig auf die Tarifverträge der AMP. Warum soll ausgerechnet in der Branche, in der die höchste Tarifbindung besteht, eine solche gesetzliche Neuregelung erfolgen?

■ Es drängt sich der Eindruck auf, dass einigen Befürwortern vielmehr das Nebeneinander konkurrierender Tarifverträge ein Dorn im Auge ist. Das Entsendegesetz könnte dazu missbraucht werden, missliebige Tarifverträge zu verdrängen. Eine solche staatliche Tarifzensur wäre jedoch das genaue Gegenteil der Tarifautonomie: Wenn durch eine staatliche Regelung über das Entsendegesetz entschieden werden könnte, ob der eine Tarifvertrag anzuwenden ist, der andere aber nicht mehr angewandt werden darf, ist das nichts anderes als ein staatliches Tarifdiktat.

■ Ich schließe nicht aus, dass sich diese Situation ändern kann, wenn ab 2009 die Dienstleistungsfreiheit und die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit auch für die ost- und mitteleuropäischen Staaten in der EU umgesetzt werden. Deshalb erscheint es mir zweckmäßig, dass die Zeitarbeitsbranche insgesamt ihre Tarifpolitik stärker als bisher koordiniert. Die BDA bietet hier tatkräftige Unterstützung an. Derzeit besteht aber weder die Möglichkeit noch ein Bedürfnis zur Aufnahme der Zeitarbeit in das Entsendegesetz. ■



Dr. Reinhard Göhner ist seit 1996 Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA). Zuvor stand der studierte Jurist und Volkswirtschaftler in gleicher Position verschiedenen Fachverbänden vor. Seit 1983 ist er zudem Mitglied des Bundestages.